



# *viktorija tolstoy*

**Aus Schweden mit Herz** Viktoria Tolstoy hat noch immer nicht „Krieg und Frieden“ gelesen. Sie liebt Jan Johansson, e.s.t. und Nils Landgren, hört aber lieber Korn, Ozzy Osbourne und Prince. Sie ist mit einem schwedischen „Big Brother“ verheiratet und trägt fast ausschließlich die Mode ihres Gatten, des Ex-Skateboard-Weltmeisters und „Odd Molly“-Designers Per Holknekt. Der schreibt seiner singenden Traumfrau im Gegenzug fast alle englischen Songtexte. Auch für „My Swedish Heart“ (ACT/edel Contraire), ihr herzergreifend wunderbares Album mit neuen und alten schwedischen Jazzliedern.



„*Darby's Dreaming*‘ ist ein fantastischer Song“, begeistert sich Viktoria Tolstoy. „Und er ist typisch schwedisch, weil er ständig von Moll zu Dur wechselt – traurig, fröhlich, traurig, fröhlich. Man denkt: ‚Okay, was denn jetzt?‘ Typisch schwedisch eben.“ Die typisch schwedische Blondine mit dem berühmten russischen Namen lässt weiße Zähne inmitten ihres gebräunten Gesichts aufblitzen. Ihr ansteckendes Lachen liefert die passende Begleitmusik. „Dieser Song klingt wie die Landschaft in Schweden. Sehr kalt, manchmal auch richtig hässlich, aber oft eben auch sehr warm und schön. Ich denke, dieser Song ist die schwedischste Art und Weise, eine Melodie zu schreiben.“

*„Da ist irgendwas. Ich würde diesen  
Per gerne mal treffen, wenn er aus  
dem Haus rauskommt.“ Nur drei  
Monate später waren wir verlobt.  
Es ging einfach so. Ganz schnell!  
Bang!*

Schön, dass dir gerade der so gefällt.“ Sie lehnt sich zurück und lächelt zufrieden. Fast so, als wäre ihre Mission schon erfüllt. Dabei fängt der Spaß doch erst an. Mit „*My Swedish Heart*“, ihrem neuen Album für ACT, will sie, laut den Liner notes ihres Produzenten Nils Landgren, „all den talentierten Menschen, die das schufen, was heute als ‚Swedish Jazz‘ bekannt ist, Tribut zollen.“ Charmant und gekonnt singt sie schwedische Volkslieder, die Vorbilder wie Jan Johansson, Bengt-Arne Wallin oder Monica Zetterlund im Jazzkontext berühmt machten. Dazu Kompositionen von Altmeistern wie Börje Fredriksson und Lars Gullin, aber auch von den Endvierzigern Anders Jormin und Lars Danielsson sowie den „Jungen Eichen“ Esbjörn Svensson und Jacob Karlzon. Dass dieser Tribut nicht nur gelingt, sondern vor allem nie überambitioniert oder überkandidelt klingt, liegt sicher auch an den schönen neuen Arrangements. Und an Musikern wie dem Pianisten Karlzon (Leader von Tolstoy's langjähriger Tourband), dem Bassisten Lars Danielsson, dem Gitarristen Ulf Wakenius, den Schlagzeugern Peter Danemo oder Wolfgang Haffner, dem Mandolinenspieler Ale Möller, der Bohuslän Bigband und natürlich dem singenden, produzierenden und Posaune spielenden Nils Landgren. Vor allem überzeugt jedoch Viktoria Tolstoy, die diese elf schwedischen Jazzexemplar mit einer so deutlich hörbaren Herzlichkeit singt, dass man am liebsten gleich den nächsten Urlaub in Carl Gustafs Königreich buchen möchte.

„Jazz ist in meiner Seele“, sagt Viktoria Tolstoy und legt sich die Hand aufs Herz. „Ich habe schon mal versucht, Pop zu singen. Aber das fühle ich einfach nicht, weil ich da keinen Raum zum Improvisieren habe. Deshalb kann ich einfach nichts anderes als Jazz singen. Diese Freiheit gibt es einfach in keiner anderen Musik.“ Die 1974 in Uppsala geborene Ur-Ur-Enkelin von Leo Tolstoj hat den Hang zum Jazz vom Vater. „Schließlich ist er Jazzmusiker. Und früher legte er immer Jan Johansson auf, wenn ich zu Bett gehen sollte. Ich bin sehr bewusst mit dieser Musik aufgewachsen. Aber das American Songbook ist mir auch sehr nah. Denn mein Vater hat diese Songs nicht nur immer gehört, sondern auch gespielt. Das war wohl meine Ausbildung. Ich war schon früh mit ihm auf der Bühne.“ Dass das nicht immer nur einfach war, liegt in der Natur der Vater-Tochter-Sache. „Also, was Jazz angeht, gab es bei uns zu Hause nie Probleme“, setzt sie nach einem vorwurfsvoll erinnernden Stöhnpfiff an. „Ich habe die Musik vom ersten Tag an geliebt. Aber ich erinnere mich noch gut daran, dass ich Klavierstunden nehmen wollte. Und mein Vater hätte mir natürlich gut bei meinen Übungen helfen können. Aber das war überhaupt keine gute Idee. Also hörte ich auf, Klavier zu spielen. Das bereue ich heute sehr, denn ich würde mich gerne beim Singen begleiten. Oder auch nur so Klavier spielen. Nein, ich war zu dickköpfig. Als ich jünger war.“ Ein kleiner Seitenblick, der alles sagen könnte und doch sicherstellt, dass ihre dickköpfigen Tage gezählt sind. „Wenn früher etwas nicht sofort funktionierte, gab ich es auf. Genauso war es auch mit dem Saxofon. Und mit der Geige. Und der Flöte. Also sagte ich mir irgendwann: ‚Okay, ich bleib beim Singen! Das kann ich. Ich weiß, wie das geht. Die Basis ist da, und ich muss nicht erst jahrelang üben, damit ich überhaupt einen vernünftigen Ton zustande bringe.“ Nach ihren Lehrjahren in Uppsala, wo sie auch mit den NuJazzern von Koop kooperiert (ob sie allerdings die „*Cecilia Stalin*“ ist, die deren „*Waltz For Koop*“ singt, weiß sie selbst nicht), zieht es sie 1994 in die schwedische Hauptstadt. „Es passierte einfach zu viel in Stockholm – und ich wollte unbedingt hin!“ Bald landet sie einen Plattenvertrag bei der schwedischen EMI und nimmt das angenehm erfolgreiche Jazzalbum „*Smile, Love And Spices*“ auf. „Aber es ist schwierig, als Jazzmusiker sein Geld zu verdienen“, gesteht sie. Also macht sie mit ihrem schwedischen Album „*För Älskad*“ 1996 einen Abstecher in die Popwelt. Die Kasse klingelt, ihr schwedisches Herz wird schwer. Schon im Jahr darauf begeistert Viktoria Tolstoy, als erstes schwedisches Blue-Note-Signing, mit ihrem von Esbjörn Svensson produzierten und mit dessen Trio eingespielten Album „*White Russian*“. Vor allem die gemeinsam mit dem Pianisten geschriebenen Songs „*Invisible Changes*“ und „*High Heels*“ überzeugen die Jazzwelt. Alle anderen lassen sich von den optischen Reizen der wohlproportionierten Blondine einnehmen, die im engen weißen Kleid und mit farblich passendem Mops über das Cover flaniert. In Schweden längst ein Star, besonders natürlich durch die Pop-Erfolge des Vorgängers, tritt sie jetzt auch international und mit Jazzgrößen wie McCoy Tyner, Ray Brown und Toots Thielemans in Erscheinung. Auch einen „Gastauftritt“ auf Nils Landgrens „*5,000 Miles*“ absolviert sie bravourös. 2001 legt Viktoria Tolstoy mit „*Blame It On My Youth*“ ein sehr schönes Trioalbum nach – mit intimen Standards von Lionel Hampton, Horace Silver, Steve Kuhn und Elvis Costello. Neben Tourstress, gesellschaftlichen Verpflichtungen und einer kleinen Filmrolle bleibt noch Zeit, um 2002 das wunderschöne Duett „*Be With You*“ für Nils Landgrens „*Sentimental Journey*“ aufzunehmen. Im letzten Jahr erscheint dann „*Shining On You*“, ihr international bisher erfolgreichstes Album, wieder von und mit Esbjörn Svensson. Natürlich bei ACT. So viel versprechend dieses jazzverliebte Singer/Songwriter-Album auch gewesen sein mag, so viel sagend ist es, dass die eben 30-jährige Sängerin mit „*My Swedish Heart*“ jetzt ihr reifstes und rundum gelungenstes Album präsentiert. „Ich denke nie darüber nach, wie ich einen Song singe“, sagt Viktoria Tolstoy. „Ich habe keinen Masterplan. Ich singe einfach, wie es sich gut für mich anfühlt. Ich singe all diese Songs auf diesem Album tatsächlich zum ersten Mal. Aber ich habe sie natürlich oft gehört. Es war immer ein großer Teil meiner Kultur, meiner musikalischen Umgebung. Ein sehr natürliches Element, über das man sich nicht zu viele Gedanken gemacht hat.“ Sie lacht, als sie hört, dass man Lars Gullins Musik früher abfällig „*Fäbodjazz*“ (gesprochen: Fäbojess), also „Ziegenhirtenjazz“, genannt hat. „Das habe ich noch nie ge-

hört! Aber ich kann verstehen, was die meinen. Ich sehe Landschaften, wenn ich diese Musik höre. Ich bin mir nicht sicher, ob ich in diesen Landschaften auch Ziegen sehe. Oder Kühe? Aber sicherlich eine wunderschöne Schäferin, die zu dieser Musik über die Hügel läuft..." Ihr Lachen wird lauter. „Sogar heute hört man bei uns überall diese schönen schwedischen Melodien. Die Musik von e.s.t. hat sie ganz extrem. Und da hört man schon in gewissem Sinne so etwas wie eine neue schwedische Volksmusik. Ja, die schwedischen Folksongs und Jazz sind immer noch sehr eng miteinander verbunden.“

Man kann Viktoria Tolstoy nicht interviewen, ohne sie nach ihrem Ehemann Per Holmnekt zu fragen. Sicherlich auch aus einer yellow-pressierenden Neugier heraus. Immerhin ist der smarte 44-Jährige nicht nur Autor der meisten englischen Texte auf Viktoria Tolstoy's ACT-Alben, sondern auch Ex-Skateboard-Weltmeister, seit vier Jahren offensiv trockener Alkoholiker, Designer und Inhaber der Modefirma „Odd Molly“ und schwedischer „Big Brother“-Insasse. „Kennst du die Geschichte, wie wir uns kennen gelernt haben? Einmal die Woche saß ich als eine Art Expertin, mit einem anderen Typen zusammen, im Fernsehstudio und kommentierte die Leute im ‚Big Brother‘-Haus. Einmal die Woche, drei Monate lang. Und bald dachte ich: ‚Da ist irgendwas. Ich würde diesen Per gerne mal treffen, wenn er aus dem Haus rauskommt! Nur drei Monate später waren wir verlobt. Es ging einfach so.“ Sie schnippt mit den Fingern: „Ganz schnell! Bang!“ Viktoria Tolstoy freut sich sehr, in Holmnekt auch ihren Lieblingstexte gefunden zu haben. „Wir schreiben nicht zusammen. Aber ich sage ihm schon, worüber er schreiben soll. Ein bestimmtes Thema oder Gefühl gebe ich vor. Dann hat er freie Hand. Das Ergebnis ist jedes Mal perfekt, es passt immer genau zu mir.“ Man dürfe die Ehegeschichten dieser Songs gerne persönlich verstehen, meint Viktoria Tolstoy. „Ehen gehen auf und ab. Und es gibt auch den traurigen Teil. Sonst ist es wohl keine richtige Ehe.“ Auch in autobiografische Texte ihres Gatten, so etwa das selbstkritische „From Above“, kann sich Viktoria Tolstoy bestens einfühlen. „Er ist mutig, weil er über diesen ‚erfolgreichen Versager‘ schreibt. Und ich bin auch mutig, weil ich das singe. Ich bin stolz auf ihn. Denn er hat etwas Besseres aus seinem Leben gemacht. Wegen seines Vorlebens als Alkoholiker sagt er immer: ‚Ich habe 25 Jahre meines Lebens weggeschmissen. Ich bin also immer noch ein Kind! So viel ist sicher: Ich bin die Ältere in dieser Beziehung.“

Wie jung Viktoria Tolstoy mit ihren eben 30 Jahren tatsächlich ist, merkt man sicher auch an ihrer eigenen Musik. Aber besonders an ihrem Musikgeschmack. „Das erste Album, das ich mir je gekauft habe, war ‚Purple Rain‘ von Prince. Da muss ich sieben gewesen sein“, erinnert sie sich. Vielleicht nicht ganz korrekt, immerhin erschien es erst 1984. „Es ist natürlich total verkratzt, weil ich es immer wieder und wieder gehört habe. Also habe ich inzwischen die CD. Seitdem hat mir Prince immer sehr viel bedeutet. Sehr viel.“ Sie lacht. „Heutzutage höre ich überhaupt keinen Jazz. Ich habe den ganzen Tag Jazz im Kopf, da kann ich nicht auch sonst noch immer Jazz hören. Es wird mir sonst zu viel mit dem Jazz. Aber sonst höre ich alles. Meistens Hardrock wie Korn und Ozzy Osbourne. Aber Prince ist mein absoluter Favorit. In allen Kategorien, für alle Zeit.“ Dass sie selbst immer mehr Musikfreunden immer mehr bedeuten könnte, wie es zumindest ihre Album- und Konzertkartenumsätze oder die zahlreichen Einträge im Gästebuch ihrer Website nahe legen, ist ihr annähernd unangenehm. Wenn nicht sogar unheimlich. „Meine Musik ist nicht kompliziert. Zumindest klingt sie nicht so“, sagt sie. „Und das hilft den Menschen, sie anzunehmen. Aber 50 Prozent davon hat damit zu tun, wie man mit dem Publikum kommuniziert.“

Ab dem 29. März, dem Tag ihres offiziellen Releasekonzertes im Stockholmer „Fasching“, ist Viktoria Tolstoy mit „My Swedish Heart“ auf Tour. Im April, Mai und Juli gibt sie auch etliche Konzerte in Deutschland. „Inzwischen ist mein schwedisches Herz mit diesem Album sogar noch enger verbunden“, sagt sie. „Nicht nur enger als mit den Vorgängern, sondern auch mehr als zu Beginn der Produktion. Jetzt ist es dem Publikum überlassen, ob es gefällt oder nicht.“

#### Auswahldiskografie

Smile, Love And Spices 1994 (EMI)  
För Älskad 1996 (EMI)  
White Russian 1997 (Blue Note)  
Blame It On My Youth 2001 (Kaza/EMI)  
Shining On You 2004 (ACT)  
My Swedish Heart 2005 (ACT)

[www.viktoriatolstoy.com](http://www.viktoriatolstoy.com)

Mehr über Jazz in Schweden: <http://www.vlsarkiv.se/en/jazz/index.htm>